

## Werk

**Titel:** Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

**Jahr:** 1752

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318045885

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

**LOG Id:** LOG\_0071

**LOG Titel:** Das III. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Das III. Capitel.

Vor  
Christi Geb.

1142

In diesem Capitel findet man: I. den ersten Beruf Samuels zu dem Amte eines Propheten, durch die laute Stimme Gottes. v. 1-10. II. Den Inhalt der ihm geschenehen Offenbarung; daß er nämlich dem Hause Eli den Fluch anfündigen solle. v. 11-14. III. Wie sich der Hohenpriester, Eli, dieser Offenbarung demüthig unterwirft. v. 15-18. IV. Wie Samuel in der Günst Gottes, und in dem Ansehen eines Propheten, immer mehr befestiget wird. v. 19-21.

**S**ind der Knabe, Samuel, dienete dem Herrn vor dem Angesichte Eli; und das Wort des Herrn war theuer in diesen Tagen; es war kein öffentliches Gesichte. 2. Und es geschah an diesem Tage, da Eli an seinem Orte darnieder lag, und seine Augen anfiengen, dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte; 3. Und Samuel

v. 2. 1 Sam. 4, 15.

sich

**B. 1. Und der Knabe, Samuel, dienete dem Herrn vor dem Angesichte Eli.** Er that solche Dienste an der Stifftshütte, wie ihm Eli gebeth, dessen Aufsicht und Anweisung er nöthig hatte. Josephus meynet, er sey damals ungefähr zwölf Jahre alt gewesen. Patrick, Polus.

Und das Wort des Herrn. Nämlich das Wort der Weisagung, oder die Offenbarung des göttlichen Willens durch Propheten. Polus.

War theuer in diesen Tagen. Das ist, selten. Der Herr offenbarte damals sehr selten jemanden sein Wohlgefallen. Solche Dinge sind theuer nach der Achtung der Menschen; da hingegen gemeine Dinge durchgehends verschmähret werden. Polus, Patrick.

Es war kein öffentliches Gesichte. Das Wort Gesichte begreift alle Mittel und Wege in sich, wodurch Gott sich den Menschen offenbaret <sup>659</sup>. Er that dieses aber so selten, daß, was auch einige gottesfürchtige Personen, zu ihrer besondern Anweisung, für Offenbarungen haben mochten, doch niemand öffentlich für einen Propheten erkannt wurde, zu dem das Volk hätte gehen, und von ihm den Willen Gottes erfahren können <sup>657</sup>.

Dieses wird hier im voraus gemeldet, um die Ursache zu zeigen, weswegen Samuel, da ihn Gott zweymal rief, glaubte, daß ihn Eli gerufen hätte: denn damals war der Geist der Weisagung so wenig bekannt, daß man, die ganze Zeit der Richter über, nur von zween Propheten liest, Nicht. 4, 4. c. 6. 8. Patrick, Polus.

**B. 2. Und es geschah an diesem Tage.** Nachdem der Mann Gottes, dessen Cap. 2, 27. gedacht wird, bey dem Eli gewesen war; und vermuthlich noch in derselben Nacht, nachdem diese Weischaft ausgerichtet worden war. Patrick.

Da Eli ... darnieder lag. Um zu schlafen. Patrick.

An seinem Orte. Im Vorhofe der Stifftshütte, wo, wie nachgehends am Tempel, verschiedene Gemächer und Zimmer für die Priester waren. Patrick, Polus.

Und seine Augen anfiengen, dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte. Er konnte, wenn es dunkel wurde, nicht genug sehen, daß er seines Amtes hätte wahrnehmen können. Daher gieng er, vermuthlich, bey Zeiten zu Bette, und gab dem Samuel Befehl, was indessen geschehen sollte, bis es Zeit wäre, daß er ebenfalls zu Bette gieng. Dieses kann die Ursache gewesen seyn, weswegen Samuel so eilig zu dem Eli lief, da er meynete, daß ihn Eli gerufen hätte; er wollte nämlich vielleicht sehen, was ihm fehlte: denn alte und blödsichtige Personen sind weniger, als andere, vermögend, sich selbst zu helfen. Patrick. Dieses wird, als ein Zeichen des hohen Alters Eli, erslich deswegen gemeldet, um zu zeigen, daß Gott ihn, ungeachtet seines hohen Alters, verschmähete, und den Knaben, Samuel, durch das demselben gegönnete Gesichte, über ihn setzte; zweytens, als die Ursache, weswegen Samuel, auf das erste Rufen, so hurtig

(656) Billig wird der Begriff dieses Wortes hier mehr erweitert, als er sonst vorkömmt, 3. E. Joel 3, 1. Aber er wird zugleich allzuweit gemacht, indem außer der schriftlichen Offenbarung Gottes, auch das Urin und Thummin ohne Zweifel in diesen Zeiten noch fortgedauert hat.

(657) Daß Gesichte selten gewesen, und daß sie nicht öffentlich kund worden, sind zwey verschiedene Dinge, welche zwar einander nicht aufheben, aber doch hier etwas unbequem mit einander verbunden werden. Das ruhret daher, weil man den richtigen Verstand dieser Worte, mit der Uebersetzung: kein öffentliches Gesichte, darinn man dem Chaldäer und den 70 Dolmetschen folget, vereinigen will. Da  $\pi\alpha\sigma$  hervorbrechen heißt, so giebt es sowol die Bedeutung: kund werden, als auch: vervielfältigen an die Hand. Die letztere findet in der Schrift so wohl statt, als die erste, 3. E. Hiob 1, 10. 1 Mos. 28, 14. c. 30, 43. Nehmen wir nun nach der ersten Bedeutung die obige Uebersetzung an: so haben wir manche Einwürfe zu beantworten, und den allgemeinen Ausspruch des Textes durch Einschränkungen, so wir dazu setzen, zu retten. Ziehen wir aber die letztere Bedeutung vor, und übersetzen: die Gesichte waren nicht häufig, so entgehen wir aller Schwierigkeit.

Jahr  
der Welt  
2862.

sich auch niedergeleget hatte, ehe die Lampe Gottes in dem Tempel des Herrn ausgelöschet war, wo die Lade Gottes war, 4. Daß der Herr dem Samuel rief; und er sprach: Siehe, hier bin ich. 5. Und er lief zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich: denn du hast mich gerufen; aber er sprach: Ich habe nicht gerufen; kehre um, lege dich nieder; und er gieng hin, und legte sich nieder. 6. Da rief der Herr Samuel wiederum; und Samuel stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich: denn du hast mich gerufen. Er sprach hierauf: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; kehre um, lege dich nieder. 7. Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht; und das Wort des Herrn war

hurtig zu Eli gieng: denn dieser hatte, wegen seines hohen Alters, der Hülfe seines Dieners um so viel mehr nöthig. Polus.

B. 3. Und Samuel sich auch niedergeleget hatte. Man muß dieses nicht so verstehen, als ob sich solches zugetragen habe, da sich Samuel erstlich niedertelegete: sondern es geschah, da er schon lag. Polus. Sammel hatte sich im Vorhofe der Leviten niedergeleget, wie es das Targum erklärt; oder an einem gewissen andern Orte, nicht weit von Eli, damit er bereit wäre, demselben, wenn es nöthig wäre, beizuspringen. Die Worte scheinen anzudeuten, daß Sammel den größten Theil der Nacht, wie einige thun mußten, Ps. 134. 1. gewachtet, und sich erst gegen Morgen zur Ruhe begeben habe. Denn im Hebräischen, bey den 70 Dolmetschern, und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung, lautet dieser Vers also: ehe die Lampe Gottes ausgieng, und Samuel sich niedertelegete, um in dem Tempel des Herrn zu schlafen 2c. So hat auch Victorinus Strigelius diese Worte selbst übersezt: und Samuel gieng, um sich in dem Tempel des Herrn niederzulegen, wo die Lade Gottes war, ehe die Lampe Gottes ausgieng. Patric.

Ehe die Lampe Gottes ... ausgelöschet wurde, oder ausgieng. Ehe die Lampen des goldenen Leuchters ausgelöschet wurden; das ist, in der Nacht, oder ehe es Morgen wurde, wenn man sie auslöschete, nachdem sie abends angezündet worden waren, 2 Mos. 27, 21. Lev. 24, 3. 2 Chron. 13, 11. Polus. Die Lampe in dem großen Schafte des goldenen Leuchters, der gegen das Allerheiligste zu gieng, und die Abendlampe genennet wurde, gieng niemals aus: einige von den übrigen aber verlöscheten, ehe es Morgen war. Man lese die Erklärung über 2 Mos. 27, 20, 21. Der Verstand ist, daß der Herr den Samuel gerufen habe, ehe noch der Tag anbrach. Man lese Lightfoots Tempeldienst a). Patric.

a) Cap. 14. S. 4.

In dem Tempel des Herrn. Das ist, in der Stiftshütte, welche zuweilen der Tempel genennet wird, weil beyde zu einerley Gebrauche dienten, und von einerley Werthe waren. Polus.

B. 4. Daß der Herr dem Samuel rief. Aus dem Allerheiligsten. Das Targum spricht: es wurde eine Stimme in dem Tempel des Herrn gehört. Patric.

Und er sprach: Siehe, hier bin ich. Vermuthlich hat Eli, ob er schon näher an der Stiftshütte lag, nichts gehört: sondern die Stimme gieng vor ihm vorbey; und Samuel allein hörte sie. Diese Worte: siehe, hier bin ich, sind eine gewöhnliche Redensart, wodurch angedeutet wird, daß man sowol auf dasjenige, was man hört, aufmercke, als auch bereit sey, dasjenige, was befohlen wird, zu thun. Patric.

B. 5. Und er lief zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich: denn du hast mich gerufen. Er dachte, Eli würde ihn zu einigen Diensten nöthig haben: Daher sprang er sogleich auf, und lief hin, um zu vernehmen, was er verlangete. Daraus sieht man die große Bereitwilligkeit, und den sorgfältigen Gehorsam, Samuels. Er kam auf das erste Rufen des Eli: ja er lief zu ihm. Patric, Polus.

Aber er sprach: ich habe nicht gerufen; kehre zurück. Eli dachte, Samuel würde vielleicht geträumet haben. Patric.

B. 6. Da rief der Herr Samuel wiederum; und Samuel stund auf, und gieng zu Eli 2c. Samuel war versichert, daß noch niemand in den Tempel gekommen seyn könnte, weil es Nacht war, und die Thüren verschlossen waren. Er glaubte daher gewiß, daß ihn niemand, als Eli, rufen könnte. Vermuthlich war auch der laut der Stimme der Stimme des Eli gleich. Patric.

B. 7. Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht. Entweder er kannte Gott nicht in seinen außerordentlichen und prophetischen Wegen, oder vielmehr, er wußte noch eben so wenig, als zuvor, daß nicht Eli: sondern Gott, zu ihm geredet hatte. Durch diese Unwissenheit Samuels beförderte Gott seine Absicht. Eli sollte nämlich, durch die Einfalt Samuels, um so viel mehr von der Wahrheit des göttlichen Rufes, und von dem, was der Herr dem Samuel auszurichten befohl, versichert werden <sup>59</sup>). Polus. Das Targum übersetzt dieses: er hatte noch nicht, Unter-

(658) Auch sollte ihm dadurch eine allgemeine Nachricht von der Offenbarung gegeben werden, deren Inhalt

war ihm noch nicht geoffenbaret. 8. Da rief der Herr Samuel wiederum zum dritten male; und er stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich: denn du hast mich gerufen. Da verstund Eli, daß der Herr den Knaben rief. 9. Daher sprach Eli zu Samuel: Gehe hin, lege dich nieder; und es soll geschehen, wenn er dich rufet: so sollst du sagen: Rede, Herr: denn dein Knecht höret. Da gieng Samuel hin, und legte sich an seinen Ort. 10. Da kam der Herr, und stellte sich dar, und rief, wie die andern male: Samuel, Samuel; und Samuel sprach: Rede: denn dein Knecht höret.

Vor Christi Geb. 1142.

terweisung von dem Angesichte des Herrn gelernt. Das ist, wie Gott die Menschen seinen Willen zu lehren pflegte; welches die folgenden Worte erklären. Patrick.

Und das Wort des Herrn war ihm noch nicht geoffenbaret. Weil der Herr zuvor noch nicht mit ihm geredet hatte: so wußte er die Art noch nicht, wie Gott den Propheten seinen Willen offenbaret; er konnte folglich die Stimme Gottes von der Stimme eines Menschen noch nicht unterscheiden. Maimonides erkläret es also: er wußte noch nicht, daß der Herr gewohnt war, mit einer sachten, murmelnden Stimme zu reden. Diese wurde daher hi-113, eine Tochter der Stimme, genennet 691. Patr.

B. 8. Da rief der Herr Samuel wiederum zum dritten male; und er stund auf, und gieng zu Eli, 2c. Er verbarrete in seiner Bereitwilligkeit, dem Eli zu dienen, ohne sich dadurch, daß er zweymal selbst gegangen war, von seiner Pflicht abhalten zu lassen. Polus.

Da verstund Eli, daß der Herr den Knaben rief. Er erwoog nämlich die Gottesfurcht Samuels; die Heiligkeit der nahen Stifeshütte, woraus Gott oftmals geredet hatte; und die Einsamkeit des Ortes, wo, außer ihm, kein Mensch war, der Samuel rufen konnte. Polus. Durch die so oftmalige Wiederholung der Stimme, gerieth Eli auf die Gedanken, daß dieses keine bloße Einbildung des Knaben wäre. Weil er nun wußte, daß er ihn nicht gerufen hatte: so urtheilte er, daß die Stimme von dem Herrn kommen müßte. Er war daher bereit, dasjenige zu glauben, was ihm Samuel als eine göttliche Offenbarung, bekant machen würde. Patrick.

B. 9. ... Gehe hin, lege dich nieder; und ... wenn er dich rufet, so sollst du sagen: Rede, Herr, 2c. Eli machte hierdurch dem Samuel in der That bekant, daß es die Stimme Gottes wäre, die

er gehört hätte. Er unterrichtete ihn ferner, wie er sich verhalten müßte, wenn der Herr wiederum rufen würde; und daß er hierauf sagen sollte: er sey bereit, dasjenige zu thun, was ihm Gott geblethen würde. Patrick, Polus.

Da gieng Samuel hin, und legte sich an seinen Ort. Welcher, wie ich gesagt habe, nicht weit von dem Orte war, wo Eli lag. Patrick. .

B. 10. Da kam der Herr. Zuvor hatte Gott zu Samuel in einer gewissen Entfernung geredet, nämlich von der Bundeslade, zwischen den Flügeln der Cherubim. Nunmehr aber kam die Stimme so wieder, als ob die redende Person bey Samuel zugegen wäre, um allen fernern Mißdeutungen vorzubeugen. Polus.

Und stellte sich dar. Das erste mal war die Stimme vor Samuel vorbegegangen: nunmehr aber blieb der Redende einige Zeitlang bey ihm, bis er ihm seinen Willen völlig geoffenbaret hatte. Polus. Das Wort, stellerete sich, oder stund da, zeigt, nach der Meynung des Kimchi, an, daß Gott dem Samuel auf eine herrliche Weise erschienen ist: denn es ist eben das Wort, welches man 4 Mos. 22, 22. 31. gebraucht findet, wo gesagt wird, daß der Engel sich stellere, um den Hileam auf dem Wege aufzuhalten. So spricht auch das Targum: Der Herr wurde geoffenbaret, und stund, und rief, 2c. 660. Patr.

Und rief, wie die andern male: Samuel, Samuel. Igo wiederholte Gott den Namen Samuels zweymal, um ihn zu einer geschwinden und andächtigen Aufmerksamkeit zu ermuntern. Patrick, Polus.

Und Samuel sprach: Rede: denn dein Knecht höret. Er nennete den Namen des Herrn nicht in der Antwort, die ihm Eli zu geben befohlen hatte, entweder aus Furcht, oder aus Ungewißheit, ob auch dersjenige, der zu ihm redete, der Herr wäre 661. Patr.

B. 11.

Inhalt ihn selbst betraf, damit er veranlaßet würde, darnach zu fragen, und deren Inhalt zu erfahren. Siehe v. 15. 16. 17. 18.

(659)  $\text{הוֹרֵא בְּךָ}$  ist, nach dem Vorgeben der Juden, die dritte Art der Offenbarung, so sich unter ihnen erst nach den Zeiten des Malachias angefangen haben soll. Sie gehöret also hieher wohl nicht. S. Pridcaux II. und N. Test. II. Theil, S. 328. u. f.

(660) Dieses zu glauben bringt der Text allerdings mit sich. Die Absicht Gottes hiebey, mag wohl diese gewesen seyn, ihn auf solche Weise desto gewisser zu überzeugen, daß ihn nicht eines Menschen Stimme gerufen sey, sondern daß es der Herr selbst sey, der mit ihm rede.

(661) Dieses sind Einfälle jüdischer Ausleger. So wenig aber dem Samuel eine solche Ungewißheit zuge-

Jahr  
der Welt  
2862.

höret. 11. Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel; ein jeglicher, der es hören wird, dem werden seine beyden Ohren klingen. 12. An demselben Tage will ich wider Eli alles erwecken, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will es anfangen, und vollenden. 13. Denn ich habe ihm zu erkennen gegeben, daß ich sein Haus bis in Ewigkeit richten will, um der Ungerechtigkeit willen, die er gewußt hat: denn

v. 11. 2 Kön. 21, 12. Jer 19, 3.

v. 12. 1 Sam. 2, 31.

v. 13. 1 Sam. 2, 29. 30. 31.

Denn

**V. 11.** ... Siehe, ich thue ein Ding in Israel. Nämlich dasjenige, was Cap. 4. erzählt wird. Ob schon dieses durch die Philister ausgeführt wurde: so schreibt es doch Gott hier sich selbst zu, weil er die erste und vornehmste Ursache davon war, indem er Israel seine hilfreiche Hand entzog, und seine Bundeslade, die beyden Söhne Eli, und das ganze Volk, in die Hände der Feinde gab. Polus.

Ein jeglicher, der es hören wird, dem werden seine beyden Ohren klingen. In unserer Sprache würden wir dieses so ausdrücken: alle, die es hören, werden betäubet werden, wie jemand gleichsam betäubet ist, wenn ein harter Donnerschlag seine Ohren rühret, ihn ganz taub macht, und ihn hindert, etwas anders zu hören. Dieses wurde erfüllt, da die traurige Zeitung kam, daß die Bundeslade genommen war, und die beyden Söhne Eli erschlagen waren; und da Eli selbst von seinem Stuhle fiel, und den Hals brach &c. Patrick. Gott will sagen: Diese Dinge sollen so erschrecklich seyn, daß nicht allein diejenigen, welche sie fühlen, darüber seuffzen: sondern auch andere, die sie nur erzählen hören, mit solchem Schrecken und Entsetzen erfüllt werden sollen, daß ihnen Haupt und Herze beben werden. Dieses Gleichniß ist von denenjenigen hergenommen, welche durch den plötzlichen und heftigen Schall eines Donnerschlages, oder eines groben Geschüßes, so betäubet werden, daß ihnen die Ohren noch eine geraume Zeit hernach davon klingen. Diese Bedensart findet man auch 2 Kön. 21, 12. Jer. 19, 3. Polus.

**V. 12.** An demselben Tage. Das ist, zu der Zeit, welche ich hiezu bestimmet habe; nämlich ungefähr zwanzig oder dreßßig Jahre hernach. Eine so lange Zeit gönnete Gott diesem bösen Geschlechte zur Befehrung, damit es sich mit ihm versöhnen, und der Ausführung dieser Drohung vorbeugen möchte; wie andere in ähnlichen Fällen gethan haben. Polus.

Will ich wider Eli alles erwecken, was ich ... geredet habe. Durch den Mann Gottes, dessen Cap. 2. gedacht wird. Patrick.

Ich will es anfangen und vollenden. Wird schon meine Rache auf eine Zeitlang ausgeübet, um meine Geduld zu zeigen, und sie zur Befehrung zu er-

wecken: so will ich doch, wenn ich einmal zu strafen angefangen habe, damit gewiß fortfahren, und nicht nachlassen, bis ich es vollendet habe. Polus. Der Verstand dieser Worte ist nicht, daß der Herr zugleich anfangen und vollenden wolle: sondern er wollte in der Strafe beharren, und, nach dem Anfange derselben, nicht eher aufhören, als bis alle seine Drohungen erfüllt seyn würden, daß nämlich Eli, und seine Söhne, sterben; die fünf und achtzig Priester aus ihrem Geschlechte, durch Doeg erschlagen; Abjathar, der diesem Wörden entkommen war, der hochpriesterlichen Würde entsetzet, und das Haus Eli dieser Ehre und Hoheit beraubet werden sollten. Patrick.

**V. 13.** Denn ich habe ihm zu erkennen gegeben, daß ich ... richten will. Das ist, verurtheilen und strafen, oder vertilgen; wie das Wort, richten, 1 Mos. 15, 14. Job. 3, 18. c. 16, 11. gebrauchet wird. Polus.

Sein Haus. Das ist, seine Kinder und Nachkommen; wie die Geschichte lehret, und wie das Wort, Haus, oftmals verstanden werden muß, 2 Sam. 7, 11, 1 Kön. 21, 29. Also bedeutet auch das Haus Juda, Karons und Davids, oftmals die Nachkommen dieser Personen; und das Haus bauen bedeutet, in der Sprache der Schrift, Kinder zeugen, 2 Mos. 1, 21, 5 Mos. 25, 9. Ruth. 4, 11. Man vergleiche hiemit noch 1 Mos. 16, 2. c. 30, 3. Polus.

Bis in Ewigkeit. Bis es ganz vertilget sey. Oder, eine lange Zeit; wie das Wort Ewigkeit mehrmals gebrauchet wird. Polus.

Um der Ungerechtigkeit willen, die er gewußt hat. Denn die Sünden, welche seine Söhne so öffentlich verübten, und worüber so allgemeine Klagen geführt wurden, konnten ihm nicht unbekannt seyn. Patrick. Eli hatte diese Ungerechtigkeit durch die Bekanntschaft des Propheten, Cap. 2, 27, 28. &c. erfahren; oder sein eigenes Gewissen hatte ihn derselben beschuldiget. Man kann aber diese, und die folgenden Worte auch sehr wohl also überlegen: Wegen dieser Ungerechtigkeit: denn er hat, entweder durch das gemeine Gerüchte, oder durch eigene Erfahrung, gewußt, daß seine Söhne sich verflucht gemacht hatten, &c. Er kann nicht vorwenden

zugetraunt werden, und vielmehr das Gegentheil aus dessen übrigen Worten, und der sichtbaren Erscheinung des Herrn erwiesen werden kann; so wenig kann auch die Auslassung des Namens des Herrn eine begriffliche Wirkung der Furcht seyn. Von der Uebergang desselben in der Erzählung des Textes, läßt sich auf die unterlassene Aussprechung desselben kein Schluß machen. Vielleicht haben sich die 70 Dolmetscher darau gestoßen, und deswegen den Namen auch v. 9. in der Anweisung des Eli selbst ausgelassen.

denn da seine Söhne sich verflucht gemacht haben: so hat er sie nicht einmal sauer angesehen. 14. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen: Daß die Ungerechtigkeit des Hauses Eli bis in Ewigkeit nicht versöhnet werden wird, durch Schlachtopfer, oder durch Speisopfer. 15. Samuel lag nun bis des Morgens; da that er die Thüren des Hauses

Vor Christi Geb. 1142.

den, daß ihm ihre Gottlosigkeit unbekannt gewesen, oder daß sie nicht genug bewiesen sey. Dieses macht seine Sünde um so viel größer. Polus.

Denn da seine Söhne sich verflucht, oder verachtet, gemacht haben. Oder sie haben Gott, und sein Volk geringe geschätzt, und gegen keines von beiden einige Ehrerbietung bezeuget. Oder sie haben den Gottesdienst in den Augen des Volkes verächtlich gemacht; wie die Worte überfetzt werden können, und die 70 Dolmetscher sie verstanden haben. Patr. Der Verstand ist: die Söhne Eli hatten sich nicht nur bey Gott verhasst, sondern auch bey dem Volke verächtlich gemacht. Dadurch brachten sie selbst ihr Amt, und die göttlichen Gesetze, in Verachtung. Im Hebräischen steht eigentlich: denn seine Söhne haben sich verflucht; das ist, sie haben sich, durch ihre schändliche und unkeusche Aufführung, durch so grobe Schändung der göttlichen Gebote, unter den Fluch Gottes gebracht. Man lese Jos. 6, 18. c. 7, 12. 13. <sup>662</sup>. Dieser Ausdruck kann gebraucht seyn, um das Verfahren des Eli zu tadeln, da er nicht den göttlichen Fluch wider sie ausgesprochen, noch sie, als verfluchte Personen, der priesterlichen Würde entsetzt hat; ob sie schon so gottlos waren, daß sie sogar ihrer Bestrafung zuvor kamen, und sich selbst, durch ihre Thaten, von der priesterlichen Würde, und von der Versammlung des Herrn, ausschlossen; welches sonst ihr Vater, nach den Rechten, hätte thun sollen. Polus.

So hat er sie nicht einmal sauer angesehen; oder, er hat sich ihnen nicht widerfetzt. Er begnügte sich mit einer gelinden und kalt sinnigen Bestrafung; er fuhr ihnen nicht durch den Sinn; er bestrafte sie nicht ernstlich; er hielt sie nicht mit der That von ihrer bösen Aufführung ab; er bediente sich nicht der Gewalt, die ihm Gott als einem Vater, Hohenpriester, Richter, und als der vornehmsten obrigkeitlichen Person gegeben hatte; wie er doch, nach dem Gesetze, zu thun verpflichtet war. Polus. Im Hebräischen steht eigentlich: er hat sie nicht sauer angesehen. Dieses bedeutet nicht, daß er kein Zeichen eines Misvergnügens über sie von sich habe blicken lassen; denn er hatte sie deswegen, ob schon sehr gelinde, bestrafet; sondern daß er ihnen solches nicht scharf und ernstlich verwies, und sie, wenn dieses nicht half, ihres Amtes entsetzt, oder ihnen die Verwaltung desselben so lange unterfaget habe, bis sie sich gebessert haben würden. Deswegen fällt Gott dieses strenge Urtheil über das ganze Geschlecht des Eli, daß es die hohe-

priesterliche Würde verlieren, und eben so geringe und verächtlich gemacht werden sollte, als es den Gottesdienst gemacht hatte. Patrick.

V. 14. Darum habe ich ... geschworen. Dieses kann zuvor geschehen seyn; ob es schon nur hier gemeldet wird. Oder man kann diese Worte also übersetzen: darum schwöre ich. Die vergangene Zeit wäre also an statt der gegenwärtigen gesetzt; welches in der hebräischen Sprache etwas gemeines ist. Polus.

Dem Hause Eli. Oder, was das Haus Eli anbetrifft; wie das vorgesezte 4 oftmals gebraucht wird, 2 Mos. 14, 3. c. 18, 7. 2 Sam. 11, 7. Ps. 41, 11. verglichen mit Matth. 4, 6. Polus.

Daß die Ungerechtigkeit des Hauses Eli ... nicht versöhnet werden wird, durch Schlachtopfer, oder durch Speisopfer. Das ist, die Strafe, die dem Eli, und seinem Hause, gebühret ist, soll nicht, wie sie sich thöricht einbilden, durch ihre Opfer verhindert: sondern unfehlbar vollstreckt werden. Polus. Durch die Ungerechtigkeit wird hier die Strafe der Ungerechtigkeit verstanden. Gott drohet, daß dieselbe durch keinerlei Schlachtopfer, oder Speisopfer, die man auf den Altar bringen könnte, weggenommen werden sollte; sondern, wie sich die Gemara über Kosc Haschchana zu sagen erühnet, allein durch das Gesetz, und durch Wiedervergeltung der Heiligen. Durch das Gesetz verstehen aber diese Talmudisten nicht bloß die Untersuchung des Gesetzes; sondern auch die Ausübung desselben, und die Haltung der Gebote Gottes. Durch die Vergebung der Heiligen verstehen sie Werke der Liebe, Mitleiden, und Mildthätigkeit, noch über dasjenige, was das Gesetz Gottes gebiethet. Siehe D. Winet b). Patrick.

b) De vita sanctorum statu, p. 193.

V. 15. Samuel lag nun bis des Morgens. Da that er die Thüren des Hauses des Herrn auf. Dieses war ein Theil von dem Amte der Leviten, daß sie die Thüre des Vorhofes des Hauses Gottes zu- und ausschließen mußten. Patrick. Da die Stiftshütte, in der Wüste, von einem Orte zum andern geführt wurde: so hatte sie zwar keine Thüren; sondern nur Decken; und vor dem Eingange war, an statt der Thüre, bloß ein Vorhang. Indessen ist es doch, aus diesen Worten, wenn man sie mit Cap. 1, 9. vergleicht, und aus der Natur der Sache, mehr, als wahrscheinlich, daß sie iso ein festes Gebäude

(662) Diese Stelle wird gegen eine verwegene Aenderung in Glasii phil. sac. p. 34. sq. gerettet; welche ganz keinen Grund hat, ob sie wohl der Uebersetzung der 70 Dolmetscher gemäß wäre.

Jahr  
der Welt  
2862.

ses des Herrn auf; aber Samuel fürchtete sich, dem Eli dieses Gesicht zu erkennen zu geben. 16. Da rief Eli Samuel, und sprach: Mein Sohn Samuel; er sprach hierzu: Siehe, hier bin ich. 17. Und er sprach: Was ist das Wort, das er zu dir gesprochen hat; verbirg es doch nicht vor mir; Gott thue dir so, und so thue er dazu, wenn du ein Wort vor mir verbirgst, von allen denen Worten, die er zu dir geredet hat. 18. Da gab ihm Samuel alle die Worte zu erkennen, und verbarg sie vor ihm nicht; und er sprach: er ist der Herr; er thue, was in seinen Augen gut ist. 19. Samuel wurde nun groß, und der Herr war mit ihm, und ließ nicht eines von allen seinen Worten

v. 19. 1 Kön. 8, 56.

auf

Hände mit Thüren, Pfosten, und andern dazu gehörigen Theilen, vorgestellt habe, da sie so lange Zeit an einem Orte, wie hier zu Silo, stehen blieb. Polus.

Aber Samuel fürchtete sich, dieses Gesicht dem Eli zu erkennen zu geben. Das ist, den Inhalt des Gesichtes, oder der Offenbarung. Diesen wollte Samuel dem Eli nicht bekannt machen, sowohl aus Hochachtung und Ehrerbietung, die er gegen ihn hegte, und weswegen er sich scheute, eine böse Zeitung zu überbringen; oder weil Eli, wenn er ihm die Offenbarung heilig meldete, ihn leichtlich in dem Verdachte haben könnte, daß er es aus Troste thäte, oder eine heimliche Freude über das Elend seines Hauses fühlete, welches vermuthlich zur Beförderung Samuels gereichen möchte. Weil ihm nun von Gott nicht befohlen worden war, dasjenige, was er gehöret hatte, dem Eli zu offenbaren: so wartete er klüglich, bis sich eine bequeme Gelegenheit hiezu zeigen würde. Diese mußte sich, allem Vermuthen nach, gar bald erzeigen, wenn Eli, aus Neugierde, nach dem Inhalte der göttlichen Rede, deren Anfang ihm bekannt war, fragete. Bey solcher Gelegenheit konnte dem Hohenpriester, die Meldung der Worte Gottes nicht so verhaßt vorkommen; und sie mußte mehr Nutzen bey ihm schaffen, da er sahe, daß Samuel durch die Offenbarung nicht aufgeblasen, oder sehr begierig war, sie eher bekannt zu machen, als bis er dazu gezwungen wurde. Polus, Patrick.

V. 16. Da rief Eli Samuel. Weil dem alten Manne durch dasjenige, was ihm Gott unlängst hatte sagen lassen, so seyrlich gedrohet worden war: so befürchtete er, dasjenige, was der Herr ihm zu Samuel geredet hatte, möchte ihn ebenfalls angehen. Patrick.

V. 17. Verbirg es doch nicht vor mir; Gott thue dir so, und so thue er dazu, wenn du ein Wort vor mir verbirgst, &c. Gott bringe über dich eben das Unheil, das er, wie ich glaube, wider mich ausgesprochen hat; ja noch größeres, als dieses. Oder Gott thue so &c. das ist, Gott handle mit dir so streng, als ich nicht ausdrücken kann, oder will. Wenn man es also versteht: so findet hier eine Verschweigung statt, die bey Eiden, und Beschwörungen mehrmals gebräuchlich ist. Eben diesen Ausdruck findet man, Ruth. 1, 17. Polus. Eli beschwor

den Samuel, daß er ihm alles, was er gehöret hatte, offenbaren, und nichts vor ihm verhehlen sollte. Samuel wurde dadurch verpflichtet, sein Begehren zu erfüllen; wie der Prophet Micha, und der Heiland, in gleichen Fällen gethan haben, 1 Kön. 22, 16. Matth. 26, 63. Patrick, Polus.

V. 18. Er ist der Herr; er thue, was in seinen Augen gut ist. Dieses strenge Urtheil rühret von dem Herrn der Welt her, der vollkommenen Macht, und Recht hat, mit mir, und allen seinen Geschöpfen, nach seinem Wohlgefallen zu handeln. Ich will mich also diesem Anspruche unterwerfen. Er rühret von dem Gott Israels her, der unter dem Namen Jehovah bekannt ist. Er regieret dieses Volk auf eine besondere Weise; und ihm kömmt es eigentlich zu, alle meine Uebertretungen zu strafen. Daher nehme ich auch seine Züchtigen an. Polus. Dieses Urtheil, welches durch einen Knaben ausgesprochen wurde, der von Eli abhien, von aller weltlichen List weit entfernt, und unfähig war, eher einen Unterschied zwischen der Stimme des Herrn, und der Stimme seines Aufsehers, zu machen, als bis dieser ihn unterrichtet hatte, kam dem Eli viel erschrocklicher vor, als die vorige Botshaft des Propheten, und that eine kräftige Wirkung bey ihm. Er erkannte demüthiglich die Gerechtigkeit Gottes, und unterwarf sich, wie viele Kirchenväter meynen, diesem Urtheile mit einem wahrhaftig bußfertigen Herzen. Er wußte, wie D. Jackson anmerket c), daß dieses Urtheil unwiderstehlich war, weil es durch einen Eid bestätigt worden war. Die demüthige und bescheidene Antwort des Eli hat diesen großen Gottesgelahrten überzeugt, daß das erschreckliche Urtheil, welches wider ihn ausgesprochen wurde, sich nicht weiter erstreckte, als auf den unwiderrusslichen Anspruch, daß sein Geschlechte der priesterlichen Würde beraubt, und in den elenden Zustand, worinnen es nachgehends gelebet hat, gebracht werden sollte. Patrick.

c) *Consecration of the Son of God. c. 18. par. 5.*

V. 19. Samuel wurde nun groß. Sowol an Leibesgestalt, als auch an Weisheit und Gottesfurcht, an Gnade bey Gott, und an Hochachtung bey dem Volke. Polus.

Und der Herr war mit ihm. Man spürte deutliche Merkmale, daß ihm Gott günstig war, wie

den

auf die Erde fallen. 20. Und ganz Israel, von Dan bis Berscha, erkannte, daß Samuel zu einem Propheten des Herrn bestätigt war. 21. Und der Herr fuhr fort, zu Silo zu erscheinen: denn der Herr offenbarte sich Samuel zu Silo durch das Wort des Herrn.

Vor  
Christi Geb.  
1142.

dem Joseph, 1 Mos. 31, 2. Das Targum übersetzt diese Stelle: **שמע**, das Wort des Herrn war sein Helfer. Ober man kann dieses auch so verstehen, daß Gott ihm seinen Willen immer mehr und mehr offenbarte. Also sah Israel, daß Gott ihn zu dem v. 20. gemeldeten Amte bestimmt hatte. **Patrick.**

Und er ließ nicht eines von allen seinen Worten auf die Erde fallen. Das ist, Gott ließ nicht eines von diesen Worten unerfüllt: sondern er kam allen seinen Verkündigungen nach. Dieses Gleichniß ist von kostbaren Tränken hergenommen, welche gar nicht mehr zu brauchen sind, so bald sie auf die Erde fallen. Dieser Ausdruck wird vielfältig gebraucht, wie Jos. 21, 45. Esth. 6, 10. 1c. Polus. Dieses Gleichniß ist von Pfeilen hergenommen, die von einem Bogen abgeschossen werden, und das vorgesteckte Ziel treffen. Es ist einerley, ob man solches auf die Worte Samuels, oder auf die Rede Gottes, deutet. Dadurch wurde gezeigt, daß Samuel ein Prophet, oder ein solcher Mann, war, der göttliche Eingebungen hatte. **Patrick.**

B. 20. Und ganz Israel, von Dan bis Berscha. Das ist, das ganze Land, von der nördlichen Hauptgränze, Dan, bis an die südliche, Berscha; welches die ganze, und weiteste Länge von dem südlichen Lande war. Man lese Richt. 20, 1, 2. 2 Sam. 17, 11. Polus, **Patrick.**

Erkannte. Sowol aus dem Zeugnisse des Eli, und weil die gemeldete Begebenheit dem Volke, welches, von allen Theilen des Landes, nach Silo kam, erzählt wurde; als auch aus den Offenbarungen, die Samuel nachgehends empfing, und wovon v. 21. geredet wird. Diese können, ob sie schon später gemeldet sind, doch zuvor gesehen seyn. Polus.

Daß Samuel zu einem Propheten des Herrn bestärker war. Er war zu einem beständigen Propheten berufen, der, da die Bundeslade von Israel ge-

nommen wurde, den Mangel des Lichtes und Rechtes ersetzte. **Patrick.**

B. 21. Und der Herr fuhr fort, zu Silo zu erscheinen: denn der Herr offenbarte sich Samuel 2c. Nachdem er einmal angefangen hatte, zu Silo zu erscheinen: so setzte er diese große Gnadenbezeugung fort <sup>663</sup>; denn er offenbarte sich dem Samuel nicht durch Träume und Gesichte: sondern er redete zu ihm mit einer vernehmlichen Stimme, wie er v. 4. gethan hatte. In der That scheint es, daß Samuel der erste Prophet gewesen sey, der zu einem öffentlichen Lehrer und Regenten des Volkes Gottes erweckt wurde. Vor ihm waren zwar andere Propheten gewesen: sie hatten aber kein so großes Ansehen, und wurden auch nicht mit einem so allgemeinen Beyfalle angenommen. Daher spricht Petrus, Apostelg. 3, 24. auch alle Propheten, von Samuel an, . . . haben diese Tage vorher verkündigt; daß also Samuel der erste vornehme Prophet gewesen ist, den Gott nach Moses erweckt hat. **Patrick.**

Durch das Wort des Herrn. Das ist, der Herr offenbarte sich durch sein Wort. Das Nennwort steht an statt des Fürwortes, sein; wie man auch anderswo findet, 3 Mos. 14, 15. 1c. Die Offenbarung geschah durch das Wort des göttlichen Befehls, den Gott, durch den Mund Samuels, bekannt gemacht haben wollte; oder durch das Wort seiner Weisagung, in Ansehung zukünftiger Dinge. Polus. Gesell. der Gottesgel. Andere verstehen durch das Wort des Herrn, sehr wahrscheinlich, das ewige selbstständige Wort, oder die Weisheit Gottes des Vaters, nämlich Jesum Christum, Joh. 1, 1. durch den der Herr sein Wort, und seinen Willen dem Samuel in prophetischen Gesichtern, offenbarte; und nicht durch sichtbare und körperliche Erscheinungen, dergleichen Josia, Gideon, und Manoah, hatten <sup>664</sup>). Gesell. der Gottesgel.

(663) Es wird also in dieser ersten Hälfte des Verses noch nicht eigentlich von weiterer Erscheinung, so dem Samuel geschähen, sondern überhaupt von göttlichen Erscheinungen in Israel geredet; und bezieht sich dieser Ausspruch auf dasjenige, was v. 1. von bisheriger Seltenheit göttlicher Gesichte gesagt worden.

(664) Obwol Christus im alten Testamente überall zu suchen ist: so ist doch, wo man ihn zu finden glaubt, dessen Namen auch zu erweisen. Ob solches in dieser Stelle gesehen könne, läßt man dahin gestellt seyn. Indessen ist die vorübergehende Erklärung (bey welcher gleichwol die Deutung auf Christum statt finden kann, wo sie sonst erweislich ist) vollkommen gegründet, und zum Verstande des Textes auch allein hinlänglich. Die Exempel der gemachten Anmerkung, darauf sie sich gründet, findet man häufig. S. Blasii gramm. S. p. 157. 159. Zum Beschluß dieses Capitels ist noch zu erinnern, daß demselben von den 70 Dolmetschern noch ein Zusatz beygefügt worden, der aber von keiner Erheblichkeit ist.